

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 12

Artikel: Carrara-Masse

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Interlaken wird ein elektrisches Tramway erhalten, für Rechnung der Einwohnergemeinde ausgeführt. Nach dem technischen Berichte hat die Linie, welche von der Station Interlaken-Ost über den Höhweg, die Höhestraße und Bahnhofstraße nach dem Rugenpark führt, eine Länge von km 2,280, dazu kommt noch die Strecke Zentralplatz-„Hotel National“ mit zirka 0,4 km. Der Bau des Netzes erfolge in zwei Perioden; in der ersten Bauperiode solle die Linie Interlaken-Oststation-Hauptbahnhof und in der zweiten die Linien Hauptbahnhof-Rugenpark und Zentralplatz-„Hotel National“ erstellt werden. — Das elektrische Tramway solle vermittels Akkumulatoren betrieben werden, die gegenüber der oberirdischen Kontaktleitung den Vorteil bieten, daß die Schönheit der Straßen und Promenaden Interlakens nicht durch die bekannten Säulen und Drahtetze beeinträchtigt werde. Es ist nur Sommerbetrieb vorgesehen.

Die „Société franco-suisse pour l'industrie électrique“ wird nach der „N. Z. Z.“ ein Obligationen-anleihen von 5 Millionen emittieren. Ein schweizerisches Banksyndikat mit der Union Financière an der Spitze, hat bereits die Mitwirkung zugesagt. Die Gesellschaft arbeitet mit einem Kapital von 25 Millionen Franken und hat bis jetzt noch keine Obligationen ausgegeben.

Neue elektrische Haussonnerie. Bisher wurden die elektrischen Haussonnerien immer vermittels Batterien betrieben, was aber schon längst ein Uebelstand war, da dieselben sehr viele Störungen verursachten. Nun ist es aber dem Hrn. Meyenberg, Uhrenmacher und Elektriker in Luzern, gelungen, eine Sonnerie ohne Elemente oder Akkumulatoren zu erstellen, auch auf elektrischem Weg, aber mit mechanischer Stromerzeugung. Die Klingel funktioniert tadellos, sodaß sich die Einführung als sehr angenehm zeigen wird. Auch ältere Anlagen können umgeändert werden ohne Verstärkung der Drahtleitungen, da das gleiche Leitungsschema benutzt werden kann, wie bei den Batterien. Die neuen Sonnerien sind von großer Dauerhaftigkeit und billig. Das Patent ist angemeldet.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Erweiterung des Akkumulatorenraumes des städt. Elektrizitätswerkes St. Gallen. Sämtliche Arbeiten an Maillard & Cie. in Zürich.

Erstellung der Treppe C für das Bauamt II Zürich an M. Antonini in Wassen.

Die Glaserarbeiten für die Desinfektionsanstalt Zürich an die Firma Herber in Zürich IV und die Schreinerarbeiten an Welti in Zürich IV.

Saal- und Hallenbau des Rathausumbaus Basel. Schreiner- und innere Zimmerarbeiten. Erdgeschosß und 1. Stock an Rud. Plattner; 2., 3. und 4. Stock und Garderobe an Hans Nielsen; Großratsaal und Tribüne an R. Nesterer, alle in Basel.

Aufbau des Primarschulhauses Löffel-Winterthur. Die Steinhauerarbeiten in Sandstein an Jul. Lerch-Weber, Baumeister, Alf. König, Steinhauermeister, und C. Forrer, Baumeister, alle in Winterthur.

Erstellung eines Anbaues am Aufnahmgebäude Romanshorn. Sämtliche Arbeiten an Otto Diethelm, Baumeister in Müllheim.

Appenzeller Straßenbahn. Verlängerung von Gais nach Appenzell. Zahnstangenleiße an Maschinenfabrik Verlikon; Schwellen an Fritz Marti A. G. in Winterthur und gewöhnliche Schienen an Adolf Diener in Zürich, Vertreter der Gesellschaft Hoerde. A.

Schulhausbau Bärn-Langnau (Bern). Zimmerarbeiten an Mühlemann, Zimmermeister, Langnau; die Maurerarbeiten an Neuenchwander, Maurermeister, Bärn, und Zwiacker, Zementler, Langnau.

Luft-, Licht- und Sonnenbad auf Margarethen Basel. Sämtliche Arbeiten an Burkhardt & Buz, Basel.

Bernische Heilstätte für Tuberkulose in Heiligenschwendli. Neubau des Kinderpavillons. Sämtliche Böden sollen in Bitofilo erstellt werden. Die Ausführung ist der Firma Ch. H. Pfister & Co., Unternehmung für Bodenbelag in Bitofilo in Basel, übertragen worden.

Neubau einer Schreinerei und Gussputzerei für Bächtold & Cie. in Steckborn. Maurerarbeit an Ad. Traber, Steckborn; Zimmerarbeit an Amb. Weber, Siperswil; Dachdeckerarbeit an Keller, Dettighofen.

Neues Kaplaneigebäude in Montlingen. Maurerarbeiten an Leo Loher, Montlingen; Steinhauerarbeiten an M. Federer, Bernegg; Zimmerarbeiten an J. Bösch, Hard-Derriet; Schreinerarbeit an Jb. Wüßi und Joh. Baumgartner, Montlingen; Glaserarbeit an J. Luchinger und Mattle, Montlingen.

Eidg. Zollgebäude in Monstein-Au. Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten an Zoller & Frohner in Au.

Neues Fabrikgebäude in Montlingen. Maurer- und Steinhauerarbeiten an Gebr. Loher, Montlingen; Zimmerarbeiten an Gächter & Loher, Montlingen.

Bebauungsplan der Gemeinde Bremgarten und Katasternachführung an M. Keller-Merz, Konfordsatzeometer in Baden.

Auftrag des Holzwerkes in der Kirche Källiken an G. Grom, Maler in Luzern.

Erstellung eines eisernen Glockenstuhles in Nieder-Erlinsbach (Solethurn) an Rüttschi, Glockengießer in Narau.

Seidenweberei-Neubau J. Honegger-Weber in Wald (Zürich). Die sämtlichen Transmissionen zum Neubau einer Seidenweberei von 140 Stühlen für Hrn. J. Honegger-Weber in Wald an Fr. Zwick-Honegger, mech. Werkstätte in Wald, nachdem die gleiche Firma vorher die Transmissionen für 100 Stühle geliefert hatte.

Straßenbau von Wolferswil nach Böschenbach in den Gemeinden Degersheim und Nögelsberg an Bischofberger & Cie., Rorschach.

Erstellung einer neuen Waldstraße in Langwiesen (Schaffhausen) an Filippi & Cie., Bauunternehmer, Wängi (Thurgau).

Kirchenreparatur Egg (Zürich). Maurerarbeit an M. Billeter, Maurermeister, Egg; Malerarbeit an G. Weber, Malermeister, Rösnacht.

Neue Brücke über den Dorfbach in Ittenthal (Aargau). Eisenlieferung und Montage an Edmund Freudman, Raikten; Maurerarbeit an Gustav Amstler, Maurer, Raikten.

Warmwasserheizungsanlage im Schulhaus Säzivil an Albert Baumann, Kupferschmied, Thun.

Wasserwerk Schwelbrunn. Die komplette Erstellung des Maschinenhauses im Tobel an Jac. Merz, Baumeister, St. Gallen.

Die Spenglerarbeiten für die neue Kirche Niedergösgen (Solethurn) an Simon Kully, Olten.

Renovation des Daches und des Verputzes der Kirche Neßlau (Toggenburg). Schlofferarbeit an Schwegler, Wattwil; Schreinerarbeit an A. Lufti, Neßlau; Malerarbeit an J. Giesendanner in Neßlau; Spenglerarbeit an Grob, Ebnet; Baugerüst an Dürrmüller in Neßlau.

Wasserwerk Neßlau (Toggenburg). Bau des Reservoirs an Joh. Neßcher, Ebnet; Armaturen und Leitungsnetz an Carl Frei, Bauunternehmer, Rorschach.

Carrara-Masse.

Nachdem die von der Firma Ludw. Usinger Nachf. in Wiesbaden in den Handel gebrachte Carrara-Masse sich in den jüngsten Jahren außerordentlich rasch in die Praxis einführte und sehr bald ihrer hervorragenden Eigenschaften wegen von vielen Verarbeitern als ein vorzügliches Bindemittel geschätzt und in Anwendung gebracht wird, glauben wir, daß diejenigen unserer Leser, denen sich noch keine Gelegenheit geboten hat, das Material aus eigener Erfahrung kennen zu lernen, einige Angaben über die Beschaffenheit und die Vorteile dieser Masse ebenso interessant wie nutzbringend und wertvoll sein werden.

Die Carrara-Masse I. Qualität ist ein staubfeines, blendend weißes Material, das auf jedem Fuß fest haftet und sich mit in Wasser geriebenen Farben in den verschiedensten Tönen färben läßt, ohne an Bindekraft wesentlich zu verlieren. Die damit ausgeführten Arbeiten trocknen sehr bald aus, sodaß die Decken, Wand- u. -Flächen bald bemalt werden können. Die Bildung feiner Haarrisse ist absolut ausgeschlossen; der Fuß wird

vollkommen dicht und ist deshalb indifferent für die Aufnahme von Krankheitsstoffen. Da die Masse große Ausgiebigkeit, chemisch neutrales Verhalten und außerordentliche Festigkeit nach dem Abbinden in sich vereinigt, so eignet sie sich nach dem Urteil hervorragender Kenner nicht allein als ausgezeichnetes Material zur Herstellung von weißem und in beliebigen Farben getönten Wand- und Deckenputz in Krankenhäusern, Lazaretten, Anatomien, Kasernen, Verwaltungsgebäuden, Schulen, Kirchen, Villen, Land- und Wohnhäusern, sondern auch zum Gießen von Kapitälern, Figuren, Postamenten, Architraven und zum Ziehen von Leisten, Profilen zc. Daß sich die Carrara-Masse neben der Anfertigung von Stuck- und Kunstmarmor, direkt auf den Untergrund aufgetragen, wie auch in Form von Platten in beliebiger Abmessung und Farbe, auch zur Herstellung von Tisch- und Nachttischplatten, Waschtisch-aufsätzen, Fensterbänken, Fußleisten, Treppenaufritten, Figuren und Klappsachen eignet, dürfte dartun, daß der Artikel eine außerordentlich vielseitige Verwendung zuläßt, und ganz neue Industriezweige hervorruft.

Mit 1 : 1 Teilen Carraramehl zu einem Mörtel vermischt ergibt die Carrara-Masse einen wetterbeständigen, durch und durch weißen Fassadenputz, der einen Deckfarbenanstrich überflüssig macht und deshalb viel billiger ist, als alle bisher angewendeten Putzarten. Ein Gemenge von 2 Teilen Carrara-Masse und etwa 1 Teil Carraramehl ergibt einen blendend weißen, wetterbeständigen Ausfugmörtel, der durch Zusatz von Farben auch jeder beliebigen Nuance dem auszufugenden Blendstein-, Haustein- oder Cyclopmauerwerk angepaßt werden kann. Die Dauerhaftigkeit und schöne Politur der Arbeiten aus Carrara-Masse lassen eine Unterscheidung von Naturmarmor kaum zu. Den englischen Marmorzement, der seither vielfach auf dem europäischen Kontinent verwendet wurde, dürfte das neue Produkt sehr bald verdrängen, weil es bei besserer Qualität und billigerem Preis als Material wirklich den Vorzug verdient. — Der leicht verständliche, genau unterrichtende Prospekt über Carrara-Masse wird unseren Lesern, die sich dafür interessieren, auf Anfrage durch die Firma Arnold Pfister in Basel, Eulerstraße 22, welche den Alleinverkauf für die Schweiz bewirkt und Lager hält, kostenlos zugesandt.

Feuersichere Holz-anstrichfarbe.

(Eingefandt.)

Eine Erfindung, die berufen zu sein scheint, wirkliche Dienste zu leisten und großes Unglück zu verhüten, besteht darin, daß sie es ermöglicht, Holz unverbrennlich zu machen.

Unter dem Namen Pyraspis (= Feuer-Schild) stellt die Firma Ch. H. Pfister & Co. in Basel eine Anstrichmasse her, die nicht nur Holz, Leinwand zc. gegen Funken und Flammen absolut unangreifbar macht, sondern auch einen sehr hübschen, matten Anstrich in beliebiger Farbe noch obendrein liefert.

Ein praktischer Versuch wirkt verblüffend. Ein zweimal mit Pyraspis gestrichenes Stück Holz auf eine Gasflamme gelegt oder ins Feuer geworfen wird nach einiger Zeit zerstört, indem es nach und nach in der Hitze verkohlt, aber soweit der Anstrich reicht, wird sich keine Flamme zeigen.

Dank dieser schützenden Eigenschaft von Pyraspis werden Feueranbrüche, die auch bei größerer Vorsicht immer und immer wieder vorkommen werden, auf die Stelle des Ausbruches selbst beschränkt bleiben, sobald die Holzteile einer Konstruktion wie Dachstühle, Riegel-

gebälk, Treppen, Zwischenwände mit einem Pyraspis-Anstrich versehen sind.

Es handelt sich also hier um eine Erfindung von größter Bedeutung, die gewiß jedermann mit Freuden begrüßen wird, dem es daran gelegen ist, seine Etablissements, seien es nun Fabriken, Werkstätten, Magazine, Hotels, besonders Berghotels, alleinstehende Holzkonstruktionen, seien es auch nur die Dachstühle von Privathäusern, vor Feuer wirksam zu schützen.

Die dieses Fabrikat herstellende Firma befaßt sich mit vor Feuer schützenden Artikeln als Spezialität. Ob schon auch in wenig begangenen Magazinen ein Pyraspis-Anstrich die Böden wirksam vor Feuer schützen dürfte, so wäre dies in Lokalen mit viel Verkehr jedenfalls kaum genügend und stellt die Firma für diese Fälle eine Asbestkomposition her, die den doppelten Zweck eines Abchlusses gegen Feuer und eines fugenlosen Bodenbelages zugleich erfüllt.

Abhilfe von schlechtem Zug im Kamin.

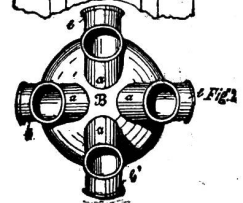
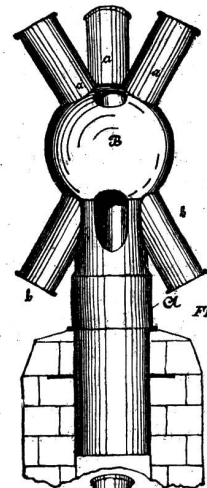
(Eingefandt.)

Die Ursachen von schlechtem Kaminzug können sehr verschiedene sein. In Privathäusern, Villen, Fabriken u. s. w. stehen oft, namentlich wenn Kaminbauarbeiten von Nichtfachmännern ausgeführt werden, Feuerungs- und Kaminanlagen hinsichtlich des Zweckes, dem sie dienen sollen, in gar keinem Verhältnisse.

Eine sehr große Rolle bezüglich gutem oder schlechtem Zuge üben die Windströmungen einer Gegend aus.

Wie kalte, feuchte Luft oder der Föhn, so kann auch die große Hitze im Sommer den Rauch hartnäckig zurückschlagen und das Feuer nur gedämmt brennen lassen.

Wie auf so vielen andern Gebieten, so hat auch hier die nie ruhende Technik nach Mitteln und Wegen gesucht, den Uebelständen abzuhelfen. Nicht alle diesbezüglichen Einrichtungen erfüllen ihren Zweck. Eines der vollkommensten scheint das Patent Coblenzer zu sein. Der nebenbei abgebildete Kamin-aufsatz wirkt in der Eigenschaft als Rauch- und Dunstabsauger selbsttätig als Ventilator, denn derselbe fördert die Geschwindigkeit der Rauchsäule im Kamin sehr stark, da durch den fortwährenden Luftzug, welcher durch die vier unteren und vier oberen Röhren zieht, eine Luftverdünnung in der Kugel entsteht. In Folge dessen muß der Aufsatz den Rauch gleich einem Injektor unbedingt saugen und denselben mit einer gewissen Kraft aus dem Schornstein förmlich her austreiben. Ein Zurückdrängen des Rauches in den Schornstein ist daher unmöglich, trotz stärkstem Wind, kalter, feuchter Luft und größter Sonnenhitze. Der Rauch tritt ungehindert aus, wodurch auch ein vorzüglicheres Brennen aller Kesselfeuerungen in Fabriken, Anstalten, wie Villen und



Schornstein-Aufsatz und Ventilator.